

EM im Schatten von Olympia

Amer Hrustanovic und Co. sind ab heute bei der Europameisterschaft in Lettland im Einsatz.

THOMAS GOTTMANN

SALZBURG. Mit sieben Athleten ist die österreichische Ringerhochburg Wals bei den heute, Dienstag, beginnenden Europameisterschaften in Riga vertreten. „Das beweist, dass sich unsere harte Arbeit auszahlt“, erklärte der Sportliche Leiter der Walser, Maximilian Ausserleitner.

Die Titelkämpfe in Lettland stehen aber ganz klar im Schatten der im Sommer in Rio de Janeiro stattfindenden Olympischen Spielen. „Bei der EM kann man sich nämlich nicht für Olympia qualifizieren, deswegen setze ich andere Prioritäten. Ich nütze die

Europameisterschaft als Standortbestimmung“, sagte Amer Hrustanovic, der 2014 EM-Bronze geholt hat und noch nicht für Rio qualifiziert ist. Im April und Mai erhält die Ringer-Elite noch drei Mal die Chance, sich bei Qualifikationsturnieren das Olympia-Ticket zu sichern.

„Bei der EM will ich keine Verletzung riskieren. Sollte es gefährlich werden, dann gebe ich die Punkte lieber ab. Die Qualifikationsturniere stehen ganz klar im Vordergrund“, erklärte Hrustanovic, der in Rio Edelmetall anvisiert. Mit Platz zehn bei Olympia in London 2012 war der Salzburger nicht ganz zufrieden ge-



Amer Hrustanovic (l.) sieht die EM in Riga als Vorbereitung auf die Qualifikationsturniere für die Olympischen Spiele. BILD: SHUTTER

wesen: „Sollte ich in Rio dabei sein, will ich meinen Unterstützern mit einer Medaille etwas zurückgeben.“

Etwas überraschend zur EM fährt Lisa-Marie Neumaier. Die Walserin, die normalerweise noch bei den Junioren antritt, wurde nachnominiert. „Ich will einfach in die allgemeine Klasse hineinschnuppern. Olympia 2016 ist für mich auch noch kein

Thema. Ich nehme Tokio 2020 ins Visier“, sagte Neumaier.

Aus Walser Sicht sind neben Hrustanovic auch Florian Marchl und Benedikt Puffer heiße Eisen auf gute EM-Platzierungen. „Aber auch für uns liegt der Fokus auf der Olympia-Qualifikation“, erklärte das Duo. Außerdem in Riga mit dabei sind Maximilian Ausserleitner jun., Philipp Crepaz und Amirkhan Visalimov.